



Sehr geehrte Optionshändler und -interessenten!

Die US-Aktienmärkte bewegen sich in der Nähe ihrer Allzeithochs, die Volatilität ist niedrig und der bekannte Investor Jim Rogers prophezeit mal wieder einen Crash historischen Ausmaßes. Soll uns das Angst machen? Wir meinen nein, eher im Gegenteil. Es ist alles wie immer. Wir surfen auf der (ruhigen) Aktienmarktwelle solange sie rollt, nehmen Prämie ein und verdienen Geld. Natürlich wissen wir, dass jeder Bullenmarkt irgendwann zu Ende geht, aber das bedeutet noch lange nicht, dass ein Crash kommen muss. Bärenmärkte schrecken uns nicht, in diesen verdienen wir mit unseren Strategien bewiesenermaßen auch Geld. Und Seitwärtsmärkte sind das größte Geschenk für uns Stillhalter.

Trotzdem dürfen wir natürlich nie zu sorglos sein. Der Markt kann auch mal über Nacht um 10% oder mehr fallen, wie die Vergangenheit bewiesen hat. Sie sollten das immer im Hinterkopf behalten und Ihr Risiko begrenzen. Optionsuniversum unterstützt Sie dabei natürlich auch. Schon im August werden wir zu dem Thema, wie man sich gegen unwahrscheinliche Ereignisse effektiv schützt, ein Webinar abhalten. Nähere Infos dazu folgen in Kürze.

Übrigens: die „Legende“ Jim Rogers prophezeit schon seit 2012 in schöner Regelmäßigkeit den großen Crash, der schon bald kommt. Gut, dass wir nicht auf ihn gehört haben und schon vor fünf Jahren das Trading komplett eingestellt haben...

Herzliche Grüße,

Ihr Team von Optionsuniversum



Olaf Lieser



Christian Schwarzkopf



Dr. Tom Hoffmann



Intensivseminar bei Optionsuniversum!

Nur noch wenige Plätze sind frei für unser erstes Seminar „Optionen-intensiv“: Schulung für vier Tage im Optionshandel. Dieses Seminar richtet sich an Anfänger und Personen mit ersten Kenntnissen im Bereich Optionen. An Leute, welche die „Abkürzung“ nehmen möchten – und sich etliche Monate oder gar Jahre an Arbeit und Selbststudium sparen wollen. Großer Wert wird auf die Praxis gelegt: Neben dem Options-Wissen, das vermittelt wird, geht es vor allem auch um die praktische Ausführung von Trades.

Aber auch Umgang mit Trading- sowie Analyse-Software und das Kennenlernen des Marktes von der praktischen Seite: Themen wie das in diesem Newsletter behandelte wird es viele geben. Das Entwickeln, Aufsetzen und Handeln von komplexen Positionen gehört auch dazu. Natürlich bekommen Sie auch Strategien und Ihre Regelwerke, die Sie direkt anwenden können. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass Sie den Optionsmarkt wirklich verstehen und ein guter Optionshändler werden können. So haben Sie der Masse der Marktteilnehmer wirklich was voraus! Das Seminar findet vom 13. Bis 16. Juli 2017 im Traderhotel Lohr am Main statt – einer der besten Lern- und Arbeitsumgebungen für Händler und Trader schlechthin.

Mehr Informationen und Buchung hier:

<https://www.optionsuniversum.de/training/intensiv-seminar.html>



Unsere Facebook Gruppe “Wir sind Optionen”

Kennen Sie eigentlich schon unsere Facebookgruppe „Wir sind Optionen“? Diese Gruppe ist das deutschsprachige Forum für Optionshändler. Egal, ob Sie eine Frage den Optionshandel betreffend haben oder nach interessanten Tradeanregungen suchen – hier finden Sie bestimmt, was Sie suchen. Melden Sie sich gleich an – das Ganze kostet nichts und bietet einen echten Mehrwert:

<https://www.facebook.com/groups/934266489930445/>



Wie wichtig ist der Entrypreis (Teil2)?

16. Juni 2017, christian@optionsuniversum.de

Im vorletzten Newsletter¹ hatte der Autor das Thema behandelt, ob es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen Entrypreis und Ergebnis beim BF70plus gibt. Hier noch einmal in der Zusammenfassung die Erkenntnisse der Untersuchung:

1. Wenig überraschend scheint es einen Zusammenhang zwischen Entrypreis und Gewinnwahrscheinlichkeit zu geben. Je billiger der Einstieg, desto besser.
2. Allerdings ist der Nachteil höherer Einstiegspreise nicht so gravierend, dass eine grundsätzliche Empfehlung ausgesprochen werden kann, Einstiege nur bis zu einem bestimmten Level vorzunehmen.
3. Allenfalls bei extremen Preisen von 2,50 USD oder größer ist es überlegenswert, auf einen Trade zu verzichten.
4. Wer sich entscheidet, bei Preisen von über 1,10 USD auf den Trade zu verzichten, muss ca. die Hälfte der Trades auslassen und schmälert dadurch das Gesamtergebnis der Strategie erheblich.

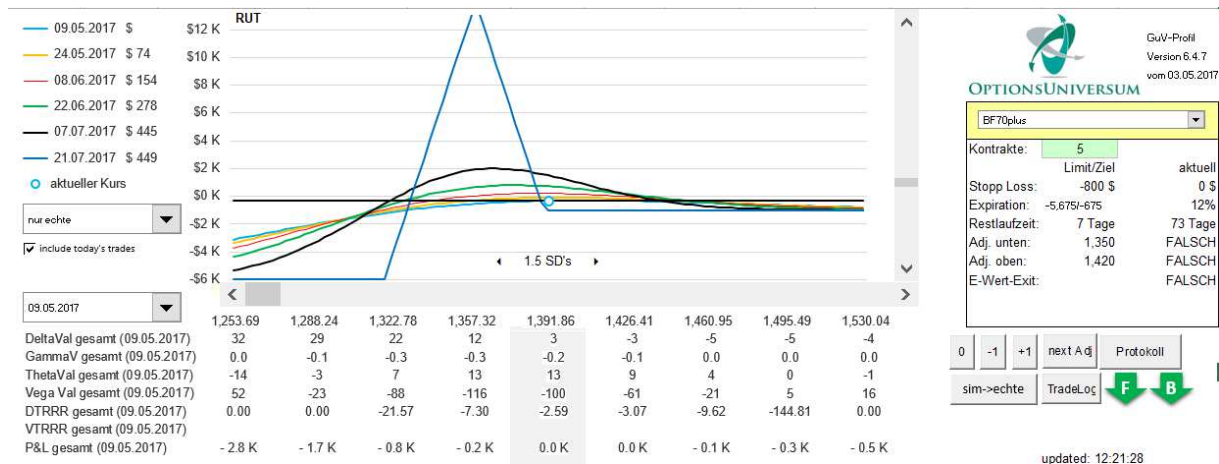
Der Autor hat diese Untersuchung für den BF70 wiederholt und stellt die Ergebnisse in diesem Newsletter-Artikel vor.

Zunächst einmal jedoch für alle Leser, die mit den Income-Strategien BF70 bzw. BF70plus nicht so familiär sind, hier die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede beider Strategien.

Das typische GuV-Profil eines BF70s und eines BF70plus beim Aufsetzen sieht so aus:

¹ hier nachzulesen:

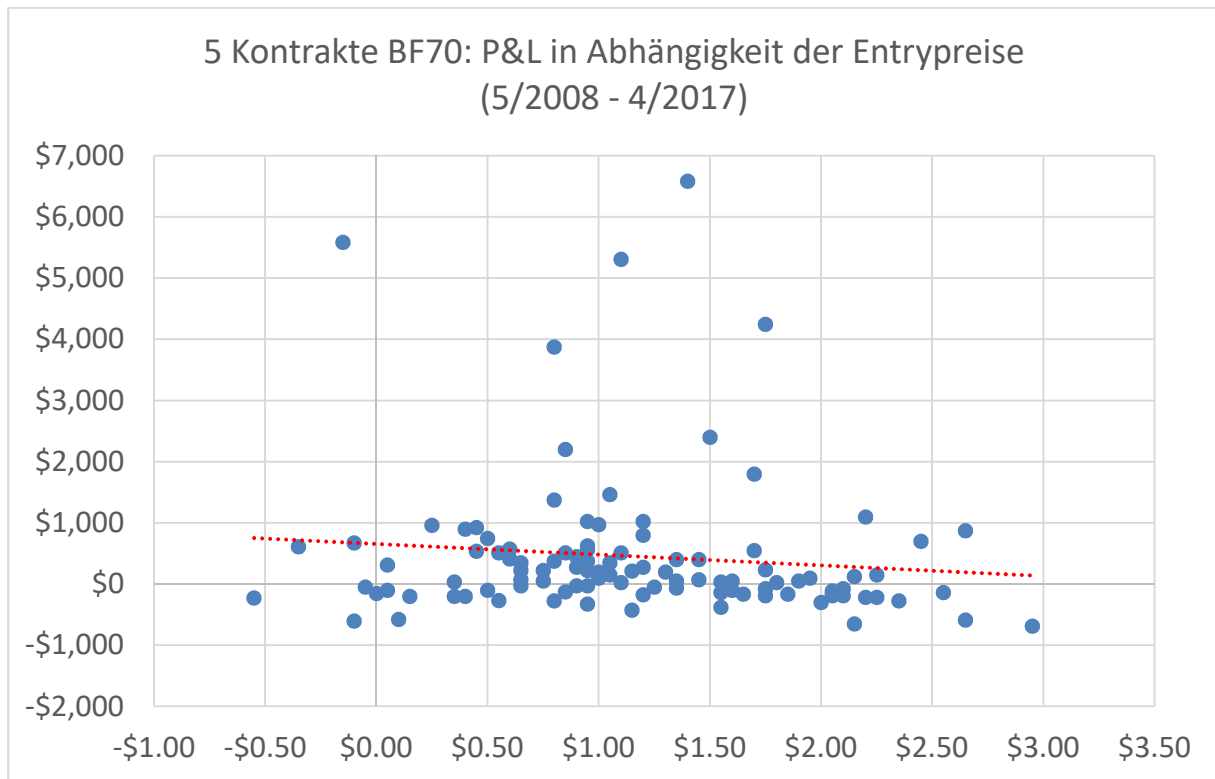
https://www.optionsuniversum.de/Daten/docs/Newsletter_Optionsuniversum_2017_10.pdf



Es handelt sich um einen Broken Wing Butterfly auf den RUT. Die oberen Longs werden etwa ATM platziert, die Shorts 30 Punkte darunter und die unteren Longs 40 Punkte unter den Shorts. Der Unterschied zwischen BF70 und seinem „großen Bruder“, dem BF70plus besteht in den Aktionen, die erforderlich werden, wenn der Trade einen ungünstigen Verlauf nimmt. Der BF70 kennt Schwellen (auf der Ober- wie auf der Unterseite) bei deren Erreichen der Trade einfach beendet wird. Der BF70plus dagegen „überlebt“ das Triggern dieser Schwellen, der Trade wird adjustiert und fortgeführt. Übrigens: das komplette Regelwerk des BF70 finden Sie in unserem Youtube-Kanal.²

Betrachten wir nun die Untersuchungsergebnisse. Sehen wir uns zunächst die einzelnen Tradeergebnisse für die Standardkontraktgröße von 5 Butterflies - streng gehandelt nach dem BF70-Regelwerk - an:

² https://youtu.be/gwI0lyd_zPQ

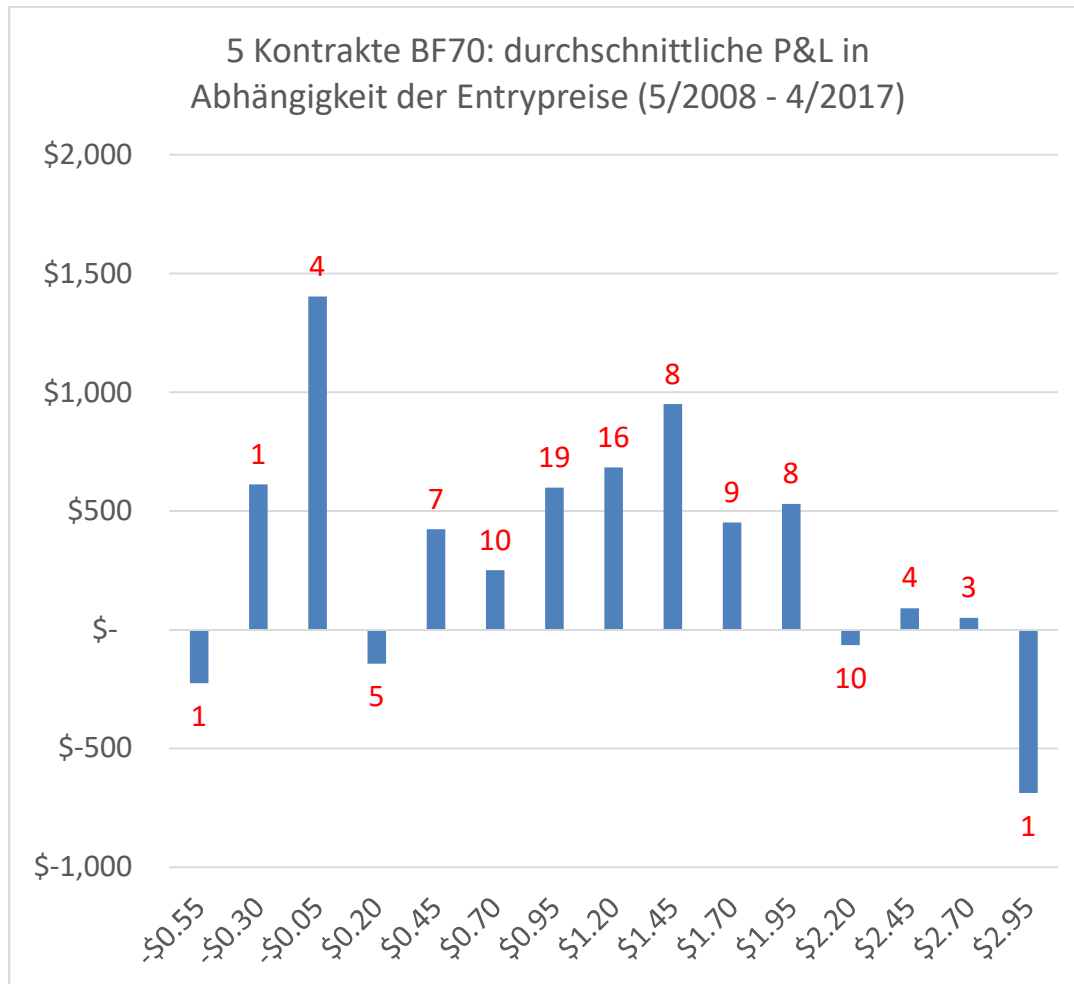


Die Erkenntnisse sind ziemlich ähnlich wie die für den BF70plus: Der durchschnittliche Entrypreis liegt wohl irgendwo im Bereich zwischen 1 USD und 1,50 USD. Entrypreise über 1,10 USD kommen relativ häufig vor. Zeichnet man eine Trendlinie ein (rot gepunktet) erkennt man, dass die Tradeergebnisse bei höheren Entrypreisen tatsächlich abnehmen, auch wenn die Abnahme nicht besonders dramatisch ist. Wir sehen, dass selbst bei Preisen über 2 USD noch jede Menge positive Ergebnisse zu verzeichnen waren. Betrachtet man die größten Verlierer, fällt auf, dass diese offensichtlich unabhängig vom Entrypreis auftreten.

Auch hier gilt einschränkend das Gleiche wie für den BF70plus: Die Stichprobe – wie die Statistiker sagen würden – ist nicht besonders signifikant, weil sie zu klein ist. Insbesondere an den Rändern haben wir teilweise nur ein oder zwei Untersuchungsergebnisse. Aber selbst bei aller deshalb angebrachten Skepsis bleibt die Grundaussage gültig: auch bei Butterfly-Preisen von mehr als 1,10 USD lohnt der Einstieg.



Blicken wir jetzt auf die Durchschnittsergebnisse der Trades in Abhängigkeit der Entrypreise:



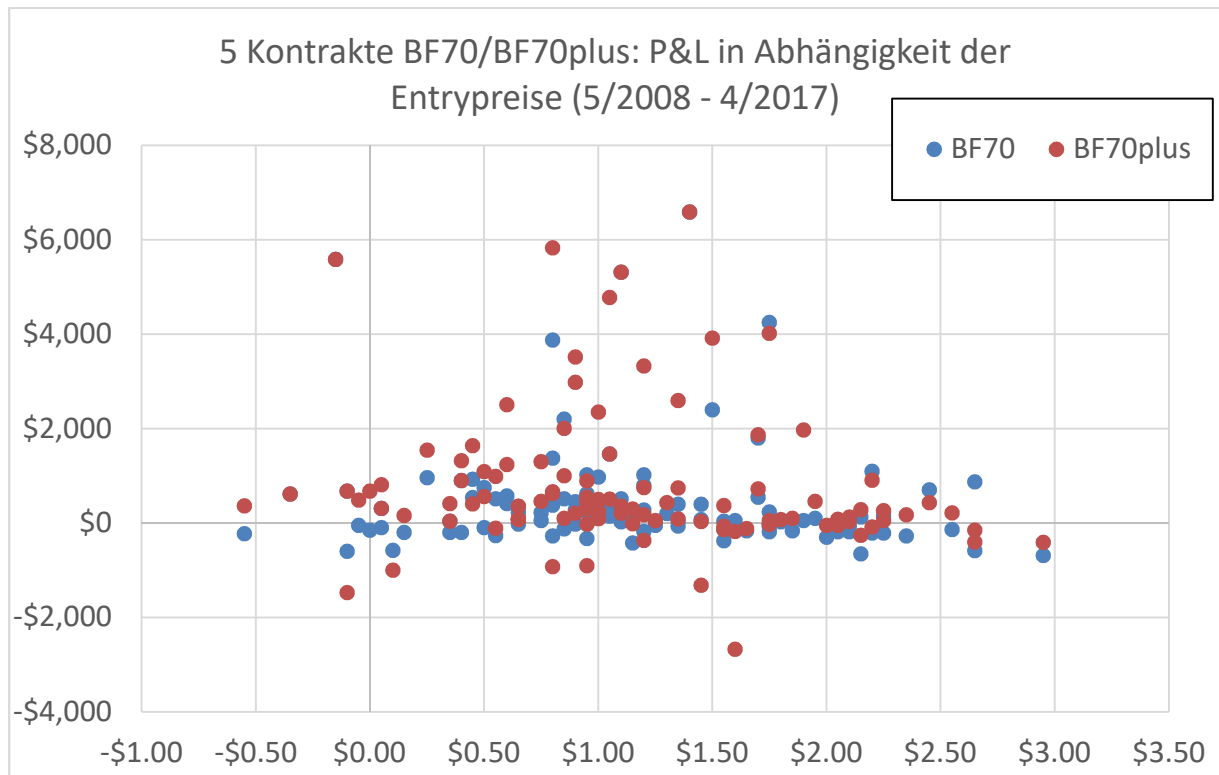
Die roten Zahlen geben die Anzahl der Trades an, die in die Durchschnittsberechnung pro Entry-Preis-Bucket eingeflossen sind

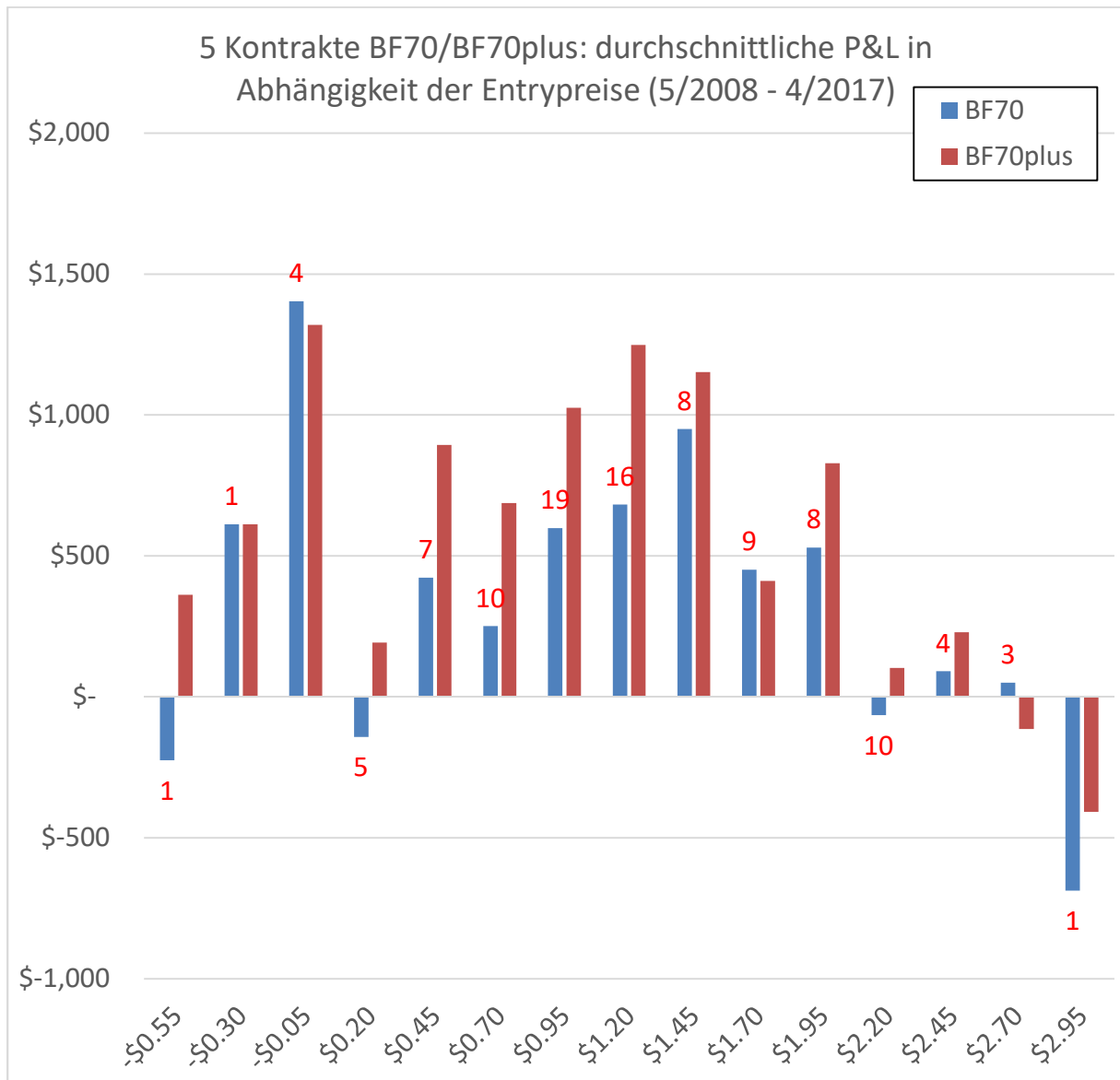
Was fällt hier auf? Vor allem, dass es offensichtlich keinen klaren Zusammenhang zwischen Einkaufspreis und durchschnittlichem Ergebnis gibt. Erstaunlicherweise ist das Durchschnittsergebnis bei einem Entrypreis von 0,20 USD deutlich schlechter als alle anderen Durchschnittsergebnisse bis zu 1,95 USD (abgesehen von dem einem Ergebnis bei einem Entrypreis von -0,55 USD). Das ist im Übrigen auch nicht besonders verzerrt durch einen sehr schlechten Trade. Selbst wenn man den



schlechtesten Trade rausnimmt, bleibt es dabei: die Durchschnitts-P&L ist im Vergleich sehr klein. Es wäre aber auch auf der anderen Seite sicherlich auch falsch, daraus zu folgern, dass man Entrypreise von 0,20 USD vermeiden sollte. Dazu ist die Stichprobe wiederum zu klein.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die Erkenntnisse aus dieser Studie die gleichen sind wie für den BF70plus. Die Ergebnisse sind genauso zu interpretieren. Abschließend noch einmal die Resultate des BF70 und BF70plus in der Gegenüberstellung.





Allzeit gute Trades wünscht Ihnen
Christian Schwarzkopf



Der Risikohinweis für das Handeln mit Finanzderivaten

(DISCLAIMER)

Die Verfasser der Beiträge dieses Newsletters benutzen Quellen, die sie für glaubwürdig halten, eine Gewähr für die Korrektheit kann aber nicht übernommen werden. In schriftlichen Beiträgen und Videos geäußerte Einschätzungen spiegeln nur die Meinung des jeweiligen Autors wider und sind nicht als Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder zur Tätigkeit sonstiger Finanztransaktionen zu verstehen – weder explizit noch stillschweigend; vielmehr dienen sie als Diskussionsanregung. Optionen und Futures sowie sonstige gehebelt wirkende Finanzprodukte beinhalten erhebliche Risiken, die einen möglichen Totalverlust beinhalten und je nach Produkt sogar über das eingesetzte Kapital hinaus bestehen können (Nachschusspflicht). Bevor ein Investor in diese Produkte investiert, soll er sich zwingend mit diesen Risiken vertraut machen und sicherstellen, dass er sie vollständig verstanden hat, und dass eine solche Finanztransaktion zu seinen finanziellen Mitteln passt. Im Zweifel ist eine persönliche Beratung durch einen qualifizierten Anlageberater vorzunehmen. Die Textbeiträge und Videos stellen solch eine Beratung NICHT dar und können diese auch nicht ersetzen. Aufgrund des Obengesagten ist eine Haftung oder Inanspruchnahme von Regress daher ausgeschlossen.

Impressum

Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR
Münchener Str. 48
10779 Berlin
Tel.: 030/23623488
E-Mail: info@optionsuniversum.de

Vertretungsberechtigte Gesellschafter der Optionsuniversum Olaf Lieser& Christian Schwarzkopf GbR: Olaf Lieser, Christian Schwarzkopf